

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 29

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Aufdringliche!

Es fuhr in Serpentinen  
Ein Radel-Don Juan  
Mit siegesfrischen Mienen  
Ans Mädelchen heran...

Die mit den blauen Haaren  
Verhalf ihm rasch zum Trab:  
"Sie" hat "ihn" angefahren —  
Natürlich sprang "er" ab! G.K.

## Die Groteske

Bon Clementine Krämer, München.

Der Redakteur zuckte bedauernd mit den Schultern: „Sagen Sie mal, gnädige Frau, Sie sind Spezialistin in Chebruch?“

Die junge, eben geschiedene Frau wurde ein wenig rot.

Er: „Pardon — natürlich — Sie verstehen — schriftstellerisch natürlich — das ist nicht mißzuverstehen, nicht wahr? Sehn Sie mal, ich habe nun dreimal Chebruchsgeschichten von Ihnen gebracht...“

„Und 'Babies'?“ unterbrach sie. Sie meinte ein paar Skizzen, die er früher von ihr veröffentlicht hatte.

„Ja, 'Babies' hab' ich auch von Ihnen,“ bestätigte er. „Ich kann aber meine Leser nicht alle Tage damit füttern, nicht wahr? Das begreifen Sie doch? Können Sie denn gar nichts anderes machen?“

Die Frau erhob sich, dann ließ sie hervor, rasch und leise: „Herr Redakteur, ich habe Hunger.“

Der Mann griff in seine Westentasche, wo ihm das Geld lose saß, suchte einen Augenblick mit den Singern darin, brachte dann zwei Sünfrankenscheine zum Börschein und fragte: „Genügt es für den Augenblick?“ — Die Frau nickte hastig und nahm — wenn auch, wie man ihr ansehen konnte — nicht ohne Beschämung, das Geld.

„Überhaupt,“ begann der Redakteur wieder, „Ihre Sachen sind nicht das, was ich eigentlich suche, Psychologie und Verliebung, ich bitte Sie! Schreiben Sie mir doch mal was Wildes, Tollwütiges, Verrücktes. Eine Groteske, wissen Sie, das wird heute gefragt, damit hoffe ich, mein Blatt hoch zu bringen. Kinderpsychologie und Treue und Untreue und Chebruch, sehn Sie mal, das paßt für einen Roman, für ein Buch, das man Seite für Seite liest — schön ja, da können Sie den leichten Ursachen und Begründungen nachspüren. Da folgt Ihnen auch der Leser willig, denn da hat er sich hingeseht: so geht lese ich. A la bonheur! Aber eine Wochenschrift, — nein, meine Liebe, das ist ganz was anderes, die liest man geschwind irgendwo zwischen hinein, fängt in der Mitte an, oder von rückwärts, wohin grade der Blick fällt... Liest sie im Wartezimmer, im Eisenbahncoupe, im

Restaurant bis das Essen aufgetragen wird — dabei erinnerte er sich, daß die Frau von ihrem Hunger gesprochen hatte und er schloß: „Na also, überlegen Sie sich das mal mit der Groteske.“ Die Frau hüte sich wohl zu sagen, was sie dachte, nämlich, daß sie nichts weniger zu machen im Stande sei, als gerade das, was da von ihr verlangt wurde.

Dann ging sie in die nächste Wirtschaft, bestellte von den „fertigen Speisen“ und trommelte vor Ungeduld auf das Tischtuch, bis aufgetragen wurde.

Zunächst vermochte sie keinen andern Gedanken zu fassen als den: essen, essen...

Als sie beim Dessert war, sah sie draußen einen kleinen Jungen stehen. Der stierte mit gierigen Augen durch die Senslerscheiben. Sie winkte ihm herein und schenkte ihm ein paar Makronen und einen Apfel. Als er hinausging, spazierte ihre Phantasie, die aus allen Erscheinungen des Lebens Nahrung sog, mit ihm, dem Proletarierkind, das nun wohl die „reiche“ Frau beneiden möchte. Die „reiche“ Frau, sie, die von erbörgtem Geld...

Und dann erschrak sie ordentlich, wie sie sich auf diesen Wegen ertappte. Was war das? Da „dichtete“ sie ja schon wieder. Das sollte sie ja doch nicht, eine Groteske verlangte man doch von ihr, etwas Wildes, Tollwütiges, Verrücktes.

Vielleicht so: Der arme Junge hätte die große Scheibe eingeschlagen... oder nein, es durfte gar kein kleinen Junge sein, sondern ein halb verhungerter Proletarier, und der Schläge also das Sensler ein und siele über die Speisen her und schlänge sie gierig hinab, während sie und der Kellner ihn wie versteinert gewähren ließen. Und während er die Mahlzeit, die sie sich halbtot vor Hunger von gepumptem Geld hatte aufzutragen lassen, verzehrte, schrie er: „Nieder mit diesen satten Bourgoisdämmchen, die sich mästen von unserer Hände Arbeit...“

War das eine Groteske?

Ach nein, es müßte ganz verrückt sein, hatte der Redakteur gesagt, ganz verrückt, und man müßte es von vorn lesen können und ebensogut von rückwärts und aus der Mitte heraus, zusammengeforschte Gedanken und Worte. Da ein Sezchen, dort ein Stück, Silben und Töne und Bilder wild durcheinander.

Sie ließ sich eine Tasse Mokka bringen, zündete sich eine Zigarette an und schrieb in ihr Notizbuch:

„Laut heulten die Gedanken und stießen und drängten sich in dem ungeheuren Kessel, da sie beieinander hockten und sich in die Schwänze bissen. Einer, ein ganz großer, alter Gedankenhäuppling, der schon hunderttausend Jahre oder mehr alt war, mache

Augen wie eine Eule und schrie: „Mir seid Ihr untertan, ich bin das Gervordene, hallo!“ Ein anderer stieß ihm ein Messer in die grünen Augen hinein, daß er mit einem ungeheuern Knall platzte und rotes Blut den ganzen Kessel überschwemmte. Da kam ein kleines Mädchen gegangen, tauchte das Singerl bei Großpapa, aufsch, der schmeckt sein...“

Sie befann sich noch eine Weile, es fiel ihr nichts weiter ein. So machte sie einen Strich darunter und schrieb: Schluss. „So, Herr Redakteur,“ dachte sie, „ist das verrückt?“

Sie zahlte und ging heim. Die Tochter der Wirtin kam gerade mit ihrem ledigen Kind die Treppe heraus. Auf dem kleinen Balkon, in den der Stur mündete, saß eine Almeli und schrie. „Sie, gnä' Frau, da schaun's her,“ sagte das Mädchen, „dös is groß a ganz a Jungs, dös wo nach der Muatta schreit, un ka no net g'scheit flieg'n,“ und sie drückte ihr Kind an sich. „Ach nein, Cilly,“ machte die Frau und blickte flüchtig hin, „das ist ein Männchen, das nach dem Weibchen schreit.“ Da schürzte die Cilly die Lippen und sagte: „Na soll's der Teufel hol'n“ und verjagte den Vogel...

Darauf ging die Frau in ihr Zimmer und schrieb an den Redakteur: „Schr geehrter Herr! Das Leben hat einen Sinn allüberall. Ich kann es nicht verrückt sehen und nicht wild und nicht tollwütig. Und es tut mir aufrichtig leid, daß Sie mir darauf zehn Franken gepumpt haben.“

## Obacht! Achtung! Aufgepaßt!

Attention! Attentione!

(Nachdruck verboten)

Hast du etwas zu verkaufen,  
Suchst du eine Küchenfee,  
Willst du deinen Jungen laufen,  
Flücken dir das Kanapee.

Willst du schmieren deinen Wagen,  
Oder suchst du Butterbrot,  
Hast du Schmerzen auf dem Magen,  
Oder ist dein Onkel tot.

Fehlt dir oben auf dem Dache  
Oder in dem Keller was,  
Suchst du eine neue Blache  
Oder suchst du Ananas.

Willst du ein neues Höllchen  
Oder willst du eine Uhr,  
Suchst du Häuser oder Gütchen,  
Willst du Schmierseif, Pech und Schnur.

Fehlt dir eine Wasserleitung,  
Mensch, dann nimm dir etwas Draht,  
Schick' der Schweizer Wochen-Zeitung  
Zürich rasch ein Inserat.

Schweizer - Weine

Champagner

Ferd. Steiner

Weinhandlung

Telephon 547

Ausländ. Weine

Gute Tischweine

Winterthur

# Zürcher Ausflugsorte

## Schützenhaus Albisgüttli

am Fusse des Uetliberges

Grösstes Sommer-Etablissement  
in Zürich.

Waffensaal — Schattiger Garten — Festhalle  
E. SOLAND-SENN.



## Unteres Albisgüttli

Schattiger Garten für 2000 Personen  
:: Tanzsaal mit gedeckter Halle ::

### Grosse Sonntags-Gartenfeste

Anerkannt gute Küche u. Keller

**SPEZIALITÄT:** Kaffee und Hausgebäck  
1728 Inh.: H. Reuther. Tel. 584

## Waldhaus Sihlbrugg

Fisch-Spezialitäten:

Nur lebende Ware!

Fritz Halder, Traiteur.

## Forsthaus Sihlwald

Schattig gelegenes Wald-Restaurant

Altbekannte Auto-Station

Eugen Fausch, Chef de Cuisine

## Altes Klösterli

Schönstes Wald-Restaurant  
auf dem beliebten Zürichberg

Besitzer: W. Treichler.

## Neues Klösterli

Auf dem Zürichberg beliebteste

### Bauern-Wirtschaft und Garten!

Spezialität: Bauernspeck und Schinken

1786 Besitzer: Jean Städell, Landwirt.

## Restaurant Sternen

### Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.

### Gartenwirtschaft

Prima Rauchfleisch. — Bauernschüblinge. — Speck.  
Gute Landweine, Most und Löwenbräubier.

Höflich ladet ein

AUGUST FREY.

## Papier-Servietten

mit od. ohne Druck,  
liefert rasch u. billig  
JEAN FREY  
Buchdruckerei, Zürich.

Altbekanntes bayrisches Bierrestaurant

## Blaue Fahne

Zürich 1  
Münster-  
gasse

Größter und schönster Biergarten Zürichs. — Original-Ausschank  
Münchner Bier. — Wiener und Münchner Küche. — Täglich Konzert

## Brauerei Oerlikon

Tramhaltestelle — Nächst Bahnhof

Täglich reiche Auswahl in kalten und warmen Speisen.  
Reale Weine. :: ff. Uetlibergbräu, hell und dunkel.

### Schöner, schattiger Garten.

Grosser Tanzsaal. — Kleiner Gesellschaftssäle für Hochzeiten etc. — Teleph. 911 — Höflichst empfiehlt sich  
Familie Hendrich, früher Velodrom

## Hotel und Café - Restaurant „Seebacherhof“

Zürich - Seebach Tramhaltestelle

### Täglich: Küchen-Spezialitäten

Saal für Anlässe  
Wunderschöner Ausflugsort!

1726 Fran J. Bindschäder u. Töchter.

**Empfehlungen**  
haben grossen Erfolg im  
„Nebelspalter“

## Waldschänke

Wald-Idyll I. Ranges

Endstation: Linie 10, Frohburgstrasse  
Angenehmstes Familien-Garten-Restaurant

## Thalwil Zürich

## SEEGARTEN

1793 Schiffstation Thalwil-Bahnhof

Staubfreier Garten. — Prachtvolle Aussicht auf See und  
Gebirge. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Schaub-Kramer.

## Höfli

### Restaurant THALWIL

nächst d. Bahnhofe

Spezialität:

Qualitäts-Landweine

1792 Frau Louise Locher.

## Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See  
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine  
Grosser Garten, DINERS, M. Künzler-Lutz

## Waidburg

Restaurant

Wipkingen — Linie 4 und Milchbuck

Garten und Terrasse

mit schönstem Panorama über Stadt, See und Gebirge.  
Telephon 107.02

Besitzer: Fr. Oetiker.

## Grosses Garten-Restaurant

## Schützenhaus Rehalp

Forchstrasse  
Linie 2

Kaffee complet Fr. 1.20, Portion 50 Cts. Tee, Chocolade, täglich  
frisches Gebäck, — Alkoholfreie Getränke.

Küche und Keller in bekannter Güte!

1650 H. Stadler-Bertsche,  
früher „z. Riggblick“.

## Löwen- u. Bärenzwingen

nach Hagenbeckscher Art, zwei Löwen frei auf drei  
Meter Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter  
Hölderbüchsen, sowie fünf schöne Panther, Niesen-  
bär, 8 Jahre alt, in geräumigem Bärenzwingen, und  
Wolf, Schakal, Adler, Geier, Uffen.

Menagerie Eggenchwiler, Milchbuck-Zürich

## Mühlehalden - Höngg

Schöne Tanz- und Gesellschaftssäle, Kegelbahn.  
Reichhaltige Speisekarte. Spezialität: Bauern-  
speck u. Schinken. Reale Weine, Hürlimannier  
Treichler-Steinmann.

1527

## Alte Trotte, Höngg

Zürichs beliebter Ausflugsort  
1741  
Grosse Theater- und Gesellschaftssäle; sonnige Lage.  
In Tiroler. Reale Landweine, Utobier. Gut bürgerl. Küche.  
Telephon 70.

Familie Schmid-Schneider

## Bade-Kurort-Baden

HOTEL ZUR POST  
& CAFÉ-ROMAND  
Ennetbaden

Komfortables Hotel mitten unter den Kurhäusern. —  
Französ. Küche. — Spezialarzt im Hause. — Zimmer von  
Fr. 2.— an. — Prospekt.

**Zur Sommer-Saison**  
empfiehlt sich

**Fritz Lauper, Md. Tailleur**  
4 Schwanengasse - Bern - Schwanengasse 4

**Elektr. Kaffeemühle „PERL“**  
neuestes und best. Schweizer-Fabrikat.  
Einfache Regulierung und Bedienung.

Ferner  
Elektr. Glättteeisen  
Heiz- u. Kochapparate  
Heizteppiche

Elektrische  
Installations-materialien!!  
en gros

1362

**Kehren & Cie., Zürich 1**  
Gottfried Kellerstrasse 7, beim Corso.

**M. SCHOEFFTER**  
**TAILLEUR - ZÜRICH**  
Bahnhofstr. 83. I.  
Anfertigung aller herren-Garderobe in anerkannt gediegener Ausführung. Grosses Lager in erstklassigen Nouveaué-Stoffen

**Pianos**  
am vorteilhaftesten im  
Pianohaus  
**P. Jecklin Söhne**  
Ob. Hirschengr. 10  
**ZÜRICH 1.**

**Sommersprossen**  
Leberflecken, Säuren und Milleser verschwinden b. Gebrauch der Alpenblüten-Crème Marke „Edelweiss“ Fr. 2.80. Garantie! Vers. diskret d. **Fr. Gautschi**, Pestalozzihaus, Brugg (Arg.) 1778

Patentanwalt  
**Ing. Fritz Isler**  
Bahnhofstrasse 19  
am Paradeplatz:  
**ZÜRICH**  
Crauerzirkulare  
liefer prompt und billig Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.



**Rheumatismus**  
**Antalgine** 1362

ist das beste Mittel gegen sämtliche Formen des Rheumatismus, es heilt die hartnäckigsten Fälle. Preis der Flasche von 120 Pillen 6 Fr. gegen Nachnahme. Broschüre auf Verlangen gratis.

Apotheke BARBEZAT, Payerne.

**Emser**  
**Wasser**

**Auskunftei**  
**Prudentia**  
& Lendi A.-G.  
Neuenhofstr. 12, Zürich 1  
(Gegr. 1894)

Besorgt Auskünfte aller Art. Beste Referenzen.

**Sommersprossen**, Leberflecken, Säuren, Milleser, rote Haut verschwinden beim Gebrauch der guten  
**Alpenkräuter-Crème**  
(Preis Fr. 2.80). Dazu folgend keine Del-Seife (Fr. 1.25). Verland diskret und p. Nachnahme durch Frau Brunner, Kronbach-Herisau.

Verlangen Sie bitte unsern  
Gratis-Katalog!

Schuhwarenversandhaus  
**RUD. HIRT & SÖHNE**  
**LENZBURG**

Infolge stetsfort steigender  
Lederpreise ist es Ihr Vorteil,  
wenn Sie bald einkaufen.

**An unsere Leser!**

Illustriertes Original-Prachtwerk

**Feldgraue Helden**

Herausgegeben von **Dr. Paul Wiesener**.



320 Seiten. Grosses Format: 21 x 27 cm, auf Kunstdruckpapier gedruckt, mit ca. 250 teils ganzseitigen Bildern nach Original-Aufnahmen, in künstlerischem Einband.

Ein wahrheitgetreues, lebendiges Gesamtbild der gewaltigen Grösse des Weltkrieges. Wir lernen darin das Leben und die Leistungen kennen der Heerführer, der Offiziere, der tapferen Krieger aller Waffengattungen. Wir werden bekannt mit der Riesenarbeit des Sanitäts- und Versorgungswesens, den Leistungen der Intendantur, des Etappenwesens, der Heimarbeit; kurz mit der tausendfältigen Organisation eines Weltkrieges.

Jeder wird gewiss gern und mit hohem Interesse von den **Erlebnissen und kühnen Einzeltaten** von dem Leben im Felde, an und hinter der Front Näheres lesen wollen. Hunderte von Illustrationen erhöhen die Anschaulichkeit und bilden im Verein mit den packenden Schilderungen ein Dokument von dauerndem Wert für jede Familie.

**Unseren Lesern** liefern wir dieses vornehm ausgestattete Werk für den ausserordentlich billigen Preis von

**nur Fr. 5.-**

elegant gebunden, auf Kunstdruckpapier gedruckt, mit zahlreichen Illustrationen, die nur durch Herstellung von Massenauflagen ermöglicht ist. Jung und Alt wird seine Freude daran haben.

**Prämien-Bezugsschein.**

An die Expedition des „Nebelspalter“ (Jean Frey) in Zürich.

Hiermit bestelle ich ..... Exemplar des Original-Werkes „**Feldgraue Helden**“ zum Prämien-Preise von Fr. 5.— (Ladenpreis Fr. 10.—) pro Exemplar zuzüglich Porto.

Unterschrift:.....

Genaue Adresse:.....

☞ Wenn keine Nachnahmelleferung gewünscht wird, so ist der Betrag von Fr. 5.30 vorher auf Postcheck-Konto VIII/2888 Verlag Jean Frey, Zürich, einzuzahlen.